**Einführung**

Das Buch der Psalmen ist der beliebteste und bekannteste Teil der Bibel. Einzelne Psalmen sind sogar beliebt bei Menschen, die nicht regelmässig die Bibel lesen. Die Psalmen haben eine universelle Anziehungskraft und lassen sich leicht in die heutige Kultur übertragen, obwohl sie vor langer Zeit geschrieben worden sind. Die Psalmen haben eine zeitlose Qualität und können oft leicht auf das christliche Leben übertragen werden. Wichtig: Wie alle Bücher des AT, müssen auch die Psalmen im Licht des NT gelesen und ausgelegt werden.

Das Wort "Psalm" bedeutet wörtlich "Zupfen" und bezieht sich auf die Saiteninstrumente, die zum Singen von Psalmen verwendet wurden. Das Buch der Psalmen ist die grösste und schönste „Schrift“ der hebräischen Poesie, die wir besitzen. Es besteht aus geistlichen Liedern und Gebeten des Volkes Israel. In hebräischen Bibeln trägt es den Namen „Sepher-Tehillim“, das heisst Buch des „Lobpreises“ oder der „Loblieder“.

Im Hebräischen heisst die Bibel TaNaCh. Diese Bezeichnung ist ein Akronym, das sich aus den Anfangsbuchstaben der Wörter **Thora – Gesetz**, **Nevi’im – Propheten (**vordere und hintere Propheten) und **Ketuvim – Schriften** zusammensetzt und damit die drei Teile der hebräischen Bibel anzeigt. Die Psalmen sind dem dritten Teil der Bibel zugeteilt (Ketuvim), wo es an erster Stelle steht.

**Schlüsselwort**: Anbetung

**Schlüsselverse**

„Wohl dem, der nicht wandelt nach dem Rat der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzt, wo die Spötter sitzen, sondern seine Lust hat am Gesetz des HERRN und über sein Gesetz nachsinnt Tag und Nacht.“ **(Ps 1,1+2)**

„Lass die Worte meines Mundes und das Sinnen meines Herzens Wohlgefällig sein vor dir, HERR, mein Fels und mein Erlöser!“ **(Ps 19,15)**

„Mein Mund soll den Ruhm des HERRN verkünden, und alles Fleisch lobe seinen heiligen Namen immer und ewiglich!“ **(Ps 145,21)**

**Schlüsselpsalmen**

Im **Ps 100** werden die beiden zentralen Themen der Anbetung und des Lobpreises miteinander vereint (weitere Schlüsselpsalmen: **Ps 1; 19; 22; 23; 24; 37; 72; 101; 119; 121; 150**)

**Zeitabschnitt** / Von Mose (1560 v. Chr.) – Sacharja (520 v. Chr.): über 1000 Jahre)

Das Buch der Psalmen ist das Gesangbuch und das Gebetsbuch Israels im AT. Es ist das längste Buch in der Bibel und es wurde über eine Zeitspanne von ca. 1000 Jahren verfasst. Obwohl die meisten Psalmen zur Zeit Davids (um 1000 v.Chr.) geschrieben wurden, wurde der erste von Mose (um 1560 v.Chr.), und andere zur Zeit des Exils (520 v.Chr.) geschrieben.

Für viele Psalmen ist es unmöglich, ein genaues Datum festzulegen. Einer der ersten Schreiber war Mose **(Ps 90)**. Sicher ist, dass der **Ps 137** während des Exils geschrieben wurde. **Ps 126** spricht von der Wiederherstellung Zions. Die Mehrzahl der Psalmen entstanden während einer Zeit von 400 Jahren, d.h. von David bis Esra (Sacharja). Es ist die Zeit in der Geschichte Israels, in der am meisten gesungen und gebetet wurde. Die Psalmen oder auch Psalter (= Sammlung von Liedern) genannt, sind das Ergebnis einer langen Zeitperiode, in der diese Sammlung entstand.

**Hebräische Poesie / Der Parallelismus**

Im Gegensatz zur deutschen Poesie, die hauptsächlich auf Reim basiert, ist die hebräische Poesie vor allem durch logische Parallelismen (Gedanken) charakterisiert. Die Grundstruktur der Poesie im AT ist der Aufbau eines Verses aus zwei parallelgestellten Verszeilen.

**1. Synonymer Parallelismus (a entspricht b) | Wiederholung**

Der Gedanke der ersten Zeile wird in der zweiten Zeile in ähnlicher Ausdrucksweise wiederholt. z.B.:

„Der im Himmel thront, lacht; der Herr spottet über sie.“ **(Ps 2,4)**

**2. Antithetischer Parallelismus (a Gegensatz zu b) | Kontrast**

Dem in der ersten Verszeile ausgedrückten Gedanken wird in der zweiten ein Kontrast gegenübergestellt. Z.B.

„Denn der HERR kennt den Weg der Gerechten; aber der Weg der Gottlosen führt ins Verderben.“ **(Ps 1,6)**

**3. Synthetischer Parallelismus (a fortgeführt durch b) | Ergänzung**

Der Gedanke der ersten Verszeile wird in der zweiten ergänzt. Z.B.

„Wie wird ein junger Mann seinen Weg unsträflich gehen? Indem er ihn bewahrt nach deinem Wort!“ **(Ps 119,9)**

Alle Psalmen verwenden die hebräische Poesie so wie auch das Hohelied, die Sprüche und die Klagelieder. Andere Bücher des AT (z.B. Prediger) sind eine Mischung aus Poesie und Prosa. Auch Teile der historischen Bücher sind auch in poetischer Form (z.B. **Gen 49; Ex 15; Ri 5; 2Sam 22**).

Teile der historischen Bücher sind auch in poetischer Form (z.B. **Gen 49; Ex 15; Ri 5; 2Sam 22**).

Da die Psalmen alle in hebräischer Poesie geschrieben wurden, sollten sie am besten als ganzer Psalm gelesen werden. Sie können nicht so analysiert und ausgelegt werden, wie man z.B. einen Brief des Paulus auslegt. Es ist besser, den ganzen Psalm zu lesen, darüber nachzudenken und ihn auf sich wirken zu lassen. Dazu ist es natürlich hilfreich, wenn man den Autoren und dessen Umstände kennt, das ist aber nicht zwingend.

**Einteilung / Übersicht**

(siehe Tabelle „Übersicht\_fünf\_Bücher\_Psalmen\_©\_Reinhard\_Briggeler“)

Die Psalmen bestehen aus fünf Büchern, die alle mit dem Lobpreis Gottes enden. Das letzte Buch schliesst mit mehreren Halleluja-Psalmen. Diese Einteilung, die wir schon im Talmud finden, erinnert uns an die Einteilung der Thora (die fünf Bücher Mose).

Das erste Buch (Ps 1-41)

Das zweite Buch (Ps 42-72)

Das dritte Buch (Ps 73-89)

Das vierte Buch (Ps 90-106)

Das fünfte Buch (Ps 107-150)

Jedes der fünf Bücher endet mit Anbetung (Doxologie) (**Ps 41, 72, 89 und 106**). Auch das letzte Buch endet mit **Ps 150** mit Anbetung. Die Länge der Bücher variiert aufgrund der unterschiedlichen Längen der Psalmen selbst, aber das erste und das letzte Buch sind die längsten.

**Göttliche Namen**

Es gibt ein interessantes Muster, wie Gott in den fünf Büchern angesprochen wird. Es werden grundsätzlich drei Namen verwendet – Jahwe, Elohim und Adonai - Namen, die im gesamten AT vorkommen.

Elohim bedeutet einfach "Gott". Es ist im Plural und vermittelt so die Dreieinigkeit Gottes (Trinität). Jahwe ist der persönliche Name Gottes, den Gott dem Volk Israel offenbart hatte, und er leitet sich vom Verb „sein“ ab. Das deutsche Wort "immer" beschreibt die Bedeutung sehr treffend.

Jahwe ist der Name für Gott, der hauptsächlich in Buch 1 verwendet wird. Es wird dort 275x verwendet und Elohim nur 50x. In Buch 2 ist das Gegenteil der Fall: - Elohim wird 198x verwendet und Jahwe nur 32 Mal. Buch 3 bevorzugt auch Elohim (60x), Jahwe nur 44x. Die Bücher 4 und 5 gebrauchen mehrheitlich den Namen Jahwe.

Es ist nicht schwer herauszufinden, warum dies so ist. Die Psalmen von König David finden sich hauptsächlich in den Büchern 1 und 2, einige in Buch 5. Seine Psalmen widerspiegeln seine „persönliche“ Beziehung zu Gott.

Der Name Elohim weist uns auf die Transzendenz Gottes hin. Er ist weit weg, ganz anders als wir; Er ist der Höchste Gott. Der Name Jahwe vermittelt ein Gefühl der Vertrautheit mit Gott. Gott ist sowohl transzendent als auch immanent, und wir müssen beide Aspekte in unserem Leben ausbalancieren. Die Psalmen beginnen und enden mit dem Namen „Jahwe“.

**Die Autoren - Wer hat die Psalmen geschrieben?**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Verfasser** | **Psalm** | **Quelle** | **Anzahl** |
| David | 3-9; 11-32; 34-41; 51-65;68-70; 86; 101; 103; 108-110;122; 124; 131; 133; 138-145Psalm 2Psalm 95 | ÜberschriftApg 4,25Hebr 4,7 | 7311 |
| Salomo | 72; 127 | Überschrift | 2 |
| Asaph | 50; 73-83 | Überschrift | 12 |
| Söhne Korahs | 43-49; 84-85; 8742(42 und 43 waren vermutlichursprünglich ein Psalm) | ÜberschriftPsalmtext | 101 |
| Heman | 88 | Überschrift | 1 |
| Ethan | 89 | Überschrift | 1 |
| Mose | 90 | Überschrift | 1 |
| **Gesamtzahl der Psalmen mit Verfasserangabe** | **103** |

Quelle: Ewald Keck

David schrieb vermutlich über die Hälfte der Psalmen: 73 Psalmen tragen seinen Namen, und das NT schreibt ihm auch **Ps 2** und **Ps 95** zu. Es ist wahrscheinlich, dass auch andere aus seiner Feder stammen.

Er hatte viele Rollen: Hirte, Heeresführer, König und Musiker. Die letztgenannte aber war vermutlich seine liebste Rolle. Als David starb dankte er Gott, dass er Israels „lieblicher Psalmdichter in Israel" gewesen war **(2Sam 23,1)**. Er liebte es, Psalmen zu schreiben und sie zu singen. Das sehen wir schon ganz früh in seinem Leben. Z.B. als David durch sein Harfenspiel, den dämonisierten König Saul „beruhigte“. Der Prophet Amos, der Jahrhunderte später schreibt, wählt dieses Bild von David, der auf seiner Harfe spielt aus, um auf die Selbstgefälligkeit Israels hinzuweisen (…, sie fantasieren auf der Harfe und erfinden Musikinstrumente wie David.“ **(Am 6,5)**

Salomo schrieb zwei Psalmen: **Ps 72** und **Ps 127**. Ersterer wurde geschrieben, als der Tempel gebaut wurde. Er erkennt, dass die Arbeiter vergebens arbeiten, wenn der Herr das Haus nicht baut. Ohne Gottes Herrlichkeit ist der Tempel nichts.

Die Söhne Korahs schrieben 10 Psalmen. Ein Mann namens Korah tritt im Numeri negativ in Erscheinung (Die Rotte Korahs, Rebellion gegen Mose und Aaron). Gott bestrafte ihn mit dem Tod, die Erde tat sich auf verschlang die Aufrührer. Generationen später finden wir Nachkommen Korahs im Dienst der Anbetung im Tempel. Kinder müssen nicht in den gottlosen Wegen der Eltern wandeln. Ihre Psalmen finden wir im zweiten Buch.

Die Söhne Asaphs schrieben 12 Psalmen, die im dritten Buch zu finden sind. Sowohl sie als auch die Söhne Korahs gehörten zum Chor, der im Tempel diente. Da Chorleiter als Seher oder Propheten angesehen wurden ist es nicht verwunderlich, dass sie auch einige der Psalmen komponierten.

Viele der Psalmen sind anonym, aber sie alle finden wir in den Büchern vier und fünf.

**Der Weg des Gerechten**

„Wohl dem, der nicht wandelt nach dem Rat der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzt, wo die Spötter sitzen, 2 sondern seine Lust hat am Gesetz des HERRN und über sein Gesetz nachsinnt Tag und Nacht. 3 Der ist wie ein Baum, gepflanzt an Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht, und alles, was er tut, gerät wohl. 4 Nicht so die Gottlosen, sondern sie sind wie Spreu, die der Wind verweht. 5 Darum werden die Gottlosen nicht bestehen im Gericht, noch die Sünder in der Gemeinde der Gerechten. 6 Denn der HERR kennt den Weg der Gerechten; aber der Weg der Gottlosen führt ins Verderben.“ **(Ps 1,1-6)**

* **Ps 1** gibt den Ton an für das gesamte Psalmbuch.
* **Ps 1** impliziert, dass dieses Buch der Psalmen für diejenigen ist, die sich entschieden haben, auf dem richtigen Weg zu gehen. Es ist nicht für diejenigen, die gemäss dem Rat der Gottlosen wandeln, oder den Weg der Sünder beschreiten wollen.
* **Ps 1** ist für Menschen, die sich entschieden haben, sich nicht von Bösem beeinflussen zu lassen, und darum gottlose Dinge meiden.
* **Ps 1** beschreibt es so: „Wohl dem, der nicht wandelt nach dem Rat der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzt, wo die Spötter sitzen, 2 sondern seine Lust hat am Gesetz des HERRN und über sein Gesetz nachsinnt Tag und Nacht.“ **(1+2)**
* Die Psalmen beschreiben den Weg des Gerechten. Dieser Weg führt durch alle menschlichen Emotionen, Drangsale, Nöte, Zweifel, und Freuden des menschlichen Daseins und findet seine Erfüllung im Lobpreis-Psalm 150. („Gedenkt an eure Führer, die euch das Wort Gottes gesagt haben; schaut das Ende ihres Wandels an und ahmt ihren Glauben nach!“ **Hebr 13,7**)
* Sie werden sein wie ein Baum, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit.
* **Ps 1** beschreibt es so: „Der ist wie ein Baum, gepflanzt an Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht, und alles, was er tut, gerät wohl.“ **(3)**

**Das Herz des Gerechten**

**Ps 1** erinnert uns auch stark an das erste Gleichnis (Grundlage-Gleichnis) des Herrn Jesus. Das Gleichnis des 4-fachen Ackerfeldes. Wie im **Ps 1** geht es auch in diesem Gleichnis nicht direkt darum etwas zu tun, sondern zu wissen, was man im Leben vermeiden soll. Vermeidung von Hartherzigkeit (Lieblosigkeit), Oberflächlichkeit und Zwiespältigkeit. Aus diesem „weislichen“ Lebensstil erwächst Frucht, 30, 60 und 100-fältige Frucht.

Das Grundlage-Gleichnis gibt den Ton der Lehren Jesu an: „Und er spricht zu ihnen: Wenn ihr dieses Gleichnis nicht versteht, wie wollt ihr dann alle Gleichnisse verstehen?“ **(Mk 4,13)**